

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE / CARNET DES CONCOURS

BEVORSTEHENDE AUSSCHREIBUNGEN

ZÜRICH. *Ueberbauung des Walche-Areals.*

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat in seiner Sitzung vom 3. März beschlossen, für die Ueberbauung der Baublöcke II und IV zwischen Neumühlequai und Walchestrasse in Zürich unter den Architekten des Kantons einen Ideen-Wettbewerb zu veranstalten.

Mit der Ausschreibung kann auf Ende April oder Anfang Mai gerechnet werden.

●

BERN. *Neubau der Landesbibliothek.*

In seiner Sitzung vom 4. März hat der Bundesrat das Preisgericht für den unmittelbar vor der Ausschreibung stehenden Wettbewerb für den Neubau der Landesbibliothek folgendermassen zusammengesetzt: *Daniel Baud-Bovy*, Präsident der eidg. Kunstkommission, Genf; *Maurice Braillard*, Architekt B. S. A., Genf; *Dr. Herm. Escher*, Präsident der Kommission der Schweizerischen Landesbibliothek, Zürich; *Albert Gerster*, Architekt, Bern; Professor *Gustav Gull*, Architekt, Zürich; *F. Hiller*, Stadtbaumeister, Bern; *Jungo*, Direktor der eidg. Bauten, Bern; *Otto Maraini*, Architekt, Lugano; Prof. *Karl Moser*, Architekt, Zürich; *Paul Vischer*, Architekt, Basel. Ersatzmänner: *Hermann Fielz*, Kantonsbaumeister, Zürich; *Th. Nager*, Architekt der S. B. B., Bern. — Die Herren Marcel Godet, Direktor der Landesbibliothek, W. Kraft und M. Ney, Direktor des eidg. Statistischen Bureaus, werden an den Verhandlungen teilnehmen.

Die Zusammensetzung dieses Preisgerichts ist ein Kabinettstück eidgenössischer Vorsicht und amtlicher Ahnungslosigkeit. Es wäre wirklich keine übertriebene Höflichkeit, wenn sich das eidg. Departement des Innern, oder sein Regent in Kulturfragen, Herr Dr. Vital, jeweils an die Architekten-Vereine wie S. I. A. und B. S. A. wenden würde, um zu erfahren, wie man ein halbwegs arbeitsfähiges Preisgericht zusammenstellt. Dass der ewige Präsident aller eidg. Kommissionen, Herr Baud-Bovy, auch hier mitreden soll, wird man im Interesse des Zusammenhanges mit der eidg. Kunstkommission (der wahrscheinlich dann die trübe Aufgabe zufällt, für den »Schmuck« des Gebäudes zu sorgen) hinnehmen müssen, dass aber, einfach der Zwangsvorstellung unserer Dreisprachigkeit zuliebe, auch ein völlig unbekannter Tessiner Architekt zugezogen wurde, dass ferner zwei in ihren künstlerischen Anschauungen so diametral entgegengesetzte Meister wie die Professoren Gull und Moser nebeneinander jurieren sollen, das verrät eine Unkenntnis der

heutigen Situation in baukünstlerischen Fragen, wie sie sich nur noch das Departement in Bern und keine Schulpflege auf dem Lande mehr leisten darf.

Wann wird man in Bern endlich die Einsicht haben, die Vorbereitung und Verwaltung aller künstlerischen Fragen und Unternehmungen des Bundes einem Manne anzuvertrauen, der von diesen Dingen auch wirklich eine Ahnung hat?

Gtr.

NEUE AUSSCHREIBUNGEN

NYON. *Nouvel abattoir.*

La Municipalité de Nyon ouvre un concours d'idées entre les architectes vaudois et entre les architectes suisses, établis dans le canton de Vaud pour l'étude d'un projet d'abattoir.

Délai: 25 mars 1927.

Jury: Les architectes *Coigny* (Vevey), *Oulevey* (Lausanne) et *Hümmerli* (Lausanne), le directeur des abattoirs de Berne Noyer et le délégué de la Municipalité Tecon.

Adresse: le Greffe municipal de Nyon.

Primes: 3500 fr. mis à la disposition du jury. La Municipalité se réserve toute liberté quant à l'élaboration des plans définitifs et la direction des travaux. En principe elle fera établir le projet définitif par l'auteur du projet classé en premier rang. Surprime au cas de non-exécution de ce projet: 1000 fr.

Sont demandés: plan général 1 : 500, tous les plans, façades et coupes 1 : 100 et un mémoire.

●

BERN. *Plakatwettbewerb der »Saffa«.*

Die grosse Ausstellungskommission der Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit, Bern 1928 (»Saffa«), eröffnet einen Wettbewerb für das Ausstellungsplakat, welches zugleich auch für das Tramplakat, den Katalogumschlag und andere Drucksachen verwendet werden soll. Teilnehmer: Künstlerinnen schweizerischer Nationalität und solche, die seit mindestens drei Jahren in der Schweiz wohnen.

Termin: 1. Mai 1927.

Adresse: Frau J. Burckhardt-Matzinger, Feierabendstr. 10, Basel.

Preisgericht: Maler Ernst Linck S. W. B., Bern; Direktor Robert Greuter, Bern; Frau Arp-Täuber S. W. B., Zürich; Mme Jeanne Perrochet, Oeuvre, La Chaux-de-Fonds; Frä. Maria La Roche, Basel; Frä. Dr. A. L. Grütter, Bern; Mme Gustave Hentsch, Genève; Frau Burckhardt-Matzinger, Basel.

LAUFENDE WETTBEWERBE

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK No.
Aarau	Gemeinderat	Strassen-Umgestaltung	Aarauer Bürger und in Aarau Niedergelassene	31. März 1927	November 1926
Baden	Gemeinderat	Bezirksschulhaus mit Turnhalle	Aargauer Bürger und im Aargau Niedergelassene	31. März 1927	Dezember 1926 und Inserat
Winterthur	Vorstand des Kunstvereins und Stadtrat	Wandmosaik an der Kapelle Friedhof Rosenberg	Schweizer Künstler	31. März 1927	Januar 1927
Stuttgart	Verlag Julius Hoffmann	Dekorative Vorbilder	International	15. April 1927	Januar 1927
Stuttgart	Landesgewerbemuseum	Möbelbeschläge	Deutsches Sprachgebiet	31. März 1927	Januar 1927 und Inserat
Birmingham	Stadtbehörde	Bebauungsplan	International	30. Juni 1927	Februar 1927
Stuttgart	Landesgewerbemuseum	Zeitungsanzeige	Deutsches Sprachgebiet	15. April 1927	Februar 1927
Nyon	Municipalité	Abattoir	Canton de Vaud, citoyens et résidents	25 mars 1927	mars 1927
Bern	Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit 1928	Plakat	In der Schweiz verbürgerte und seit 3 Jahren niedergelassene Frauen	1. Mai 1927	März 1927

Preise: 600 Fr. Die Verfasserin des Entwurfs, welcher zur Ausführung kommt, erhält für die Uebertragung auf den Stein 250 Fr.

● Merkwürdigerweise hat das Preisgericht dieses Wettbewerbes nur *beratende* Funktion. Das Programm bestimmt, dass nicht das Preisgericht, sondern das Bureau der Ausstellungskommission in Verbindung mit dem Organisationskomitee »über Annahme und Verwendung der Entwürfe« entscheidet. Man bemüht also mit echt eidgenössischer Umständlichkeit zur Ermittlung des ausführungswürdigen Entwurfes nicht weniger als drei grosse Kommissionen, deren Sitzungsgelder wahrscheinlich ebensoviel ausmachen werden wie die sehr geringe Preissumme, für welche eine höhere Dotierung dringend wünschbar wäre. Es ist ein geringer Trost, dass nach einer Bestimmung des Programms ein von der Mehrheit des Preisgerichts abgelehnter Entwurf nicht verwendet werden darf und dass die Jury über die Preissumme hinaus noch weitere Entwürfe zu 100 Fr. ankaufen kann. *Gtr.*

● *STUTTGART. Wettbewerb für eine Zeitungsanzeige.*
Das württembergische Landesgewerbemuseum veranstaltet für die *Drawin Gesellschaft* m. b. H. in Stuttgart einen Wettbewerb für eine Zeitungsanzeige für das Fleckenwasser »Fips« (Fleck Fips).
Teilnehmer: Künstler des ganzen deutschen Sprachgebietes.
Preise: 2500 Mark.
Termin: 1. April 1927.
Adresse: Landesgewerbemuseum Stuttgart, Kanzleistr. 19.
Preisgericht: Prof. Frenzel (Berlin), Graphiker Albert Heim (Stuttgart), Prof. Ludwig Hohlwein (München), so-

wie Vertreter der Gesellschaft und des Museums. Das Programm kann auf der Redaktion des »Werk« kostenlos bezogen werden.

INTERNATIONALE WETTBEWERBE

BIRMINGHAM. Wettbewerb für einen Bebauungsplan.
Ergänzung zu den Mitteilungen im letzten Heft: eine deutsche Uebersetzung des gesamten Wettbewerbsprogramms ist in der Zeitschrift »Die Baugilde« (Offizielles Organ des B. D. A.) vom 10. Februar 1927 erschienen. Gegen Bezahlung von 1.1.0 Pfund (= etwa 27 Fr.) verschickt der Civil Engineer Mr. H. H. Humphries, The Council House, Birmingham, das Programm mit einem Generalplan, einem Lageplan und mehreren photographischen Ansichten.
Die Redaktion des »Werk« besitzt noch einige Exemplare des Programms, die ihr von der ausschreibenden Behörde zur kostenlosen Abgabe an Schweizer Architekten zur Verfügung gestellt worden sind, sowie ein vollständiges Exemplar des Plan- und Photographienmaterials, das auf ihrem Bureau eingesehen werden kann. Ebenso liegt die deutsche Uebersetzung auf der Redaktion auf.

ENTSCHIEDENE WETTBEWERBE

BASEL. Kunstkredit 1926.
I. *Bemalung der Erdgeschosszimmer der »Solitude«.* Die drei Entwürfe von Paul Burckhardt, Heinrich Müller und Otto Staiger wurden genehmigt. Ausführungssummen: 3000 Fr. für P. Burckhardt, je 2500 Fr. für die andern.
II. *Engerer Wettbewerb zur Ausgestaltung der Säle im Gundeldinger Casino.* Den Auftrag zur Ausführung erhält Jakob Mumenthaler. Er sowie die andern Teilnehmer (Fritz Baumann, Karl Hindenlang, Willy Wenk) werden mit je 400 Fr. honoriert.

III. *Ankäufe von Bildern*: je zwei Bilder von *Paul Allherr*, *Werner Neuhaus*, *Emanuel Schöttli* † und *Maria La Roche*.

IV. *Allgemeiner Wettbewerb für ein Relief an der Schiff-lände*. 12 Entwürfe lagen vor. Zwei erste Preise (je 1000 Fr.) an *Max Uehlinger* (mit Ausführung) und *Paul Gulknecht*, Entschädigungen von je 150 Fr. an *Aug. Blatter*, *Emil Knöll*, *Max Suter*, *Max Varin*, *Louis Weber*, *Paul Wilde*.

V. *Relief an der Antoniuskirche*. Provisorischer Auftrag an *Max Varin*.

VI. *Allgemeiner Wettbewerb für ein Stadtplakat*. 40 Entwürfe lagen vor. 1. Preis (800 Fr.): *Hedy Meyer*; drei 2. Preise (je 250 Fr.): *Thedy Breitenstein*, *Hedy Meyer*, *Niklaus Stöcklin*; drei 3. Preise (je 150 Fr.): *Hans Häfli-ger*, *Burkhard Mangold*, *Albert Schöne*.

VII. *Entlassungsschein für Wehrmänner*: zwei Preise an *Otto Plattner* (600 Fr.) und *Burkhard Mangold* (400 Fr.).

● *ST. GALLEN*. *Plakatwettbewerb für die st. gallische Aus-stellung 1927* (cf. »Das Werk« 1927, Heft 1, S. XXV).

Urteil des Preisgerichts: 1. Preis: *Karl Böckli*, St. Gallen. Vier 2. Preise: *Arthur Beyer*, St. Gallen-Zürich; *Weiss-könig*, St. Gallen; *Tanner*, St. Gallen; *E. Mettler*, St. Gal-len-Zürich.

● *MURI (Bern)*. *Neues Schulhaus mit Turnhalle*.

Urteil des Preisgerichts: 1. Preis: *Wilhelm Enz*, Gümligen (Mitarbeiter: *E. Häberli*, Bern); 2. Preis: *Widmer u. Dawelhoff*, Bern; 3. Preis: *Gebr. Keller*, Bern; 4. Preis: *Gustav Scheidegger*, Muri.

● *LENZBURG*. *Neues Bezirksschulhaus* (cf. »Das Werk« 1926, Heft 1, S. XIX).

Urteil des Preisgerichts: 1. Preis: *Hans Schmidt* i. Fa. *Artaria u. Schmidt*, Basel; 2. Preis: *Richard Hächler* S. W. B., Lenzburg; 3. Preis: *Emil Ehram*, Zürich.

Der Wettbewerb war auf sechs Architekten beschränkt.

● *WÄDENSWIL*. *Wettbewerb für ein Altersheim*.

Veranstalter: *Altersasyl-Kommission Wädenswil*.

Eingeladene Architekten: *Gebrüder Bräm* B. S. A., Wä-denswil-Zürich; *E. Kölla* B. S. A., Wädenswil; *H. Streuli*, Wädenswil; *A. Wernli*, Wädenswil; *F. Fisch*, Wädenswil; *Müller u. Freytag* B. S. A., Thalwil.

Das Preisgericht, dem als Fachleute die Herren Architek-ten *W. Pfister*, Zürich, *H. Oetiker*, Zürich und *J. Meier*, Wetzikon, alle B. S. A., angehörten, fällte am 5. März fol-genden *Entscheid*:

1. Preis mit Auftrag zur Ausführung: *Gebr. Bräm*; 2. Preis (1000 Fr.): *Hans Streuli*; 3. Preis (800 Fr.): *Müller und*

Freytag. — Jeder der sechs Teilnehmer erhielt ausserdem eine Entschädigung von 700 Fr.

BEREMKUNGEN ZU WETTBEWERBEN

TÖSS. *Plakatwettbewerb für das Zürcher Kantonallurn-fest* (cf. »Das Werk« 1927, Heft 1, S. XXV).

Urteil des Preisgerichts: Zwei erste Preise (je 175 Fr.): *P. Lüber*, Winterthur und *Fritz Stahel*, Wülflingen; 3. u. 4. Preis (je 100 Fr.): zwei Entwürfe von *W. Läubli*.

Wir freuen uns mitzuteilen, dass unsere skeptische Be-merkung über die Organisation dieses Wettbewerbes un-berechtigt war. Das Organisationskomitee und der Kan-tonalvorstand des Turnfestes haben den von der Jury erstprämierten Entwurf als Ausstellungsplakat akzeptiert.

● *GENÈVE*. *Völkerbundswettbewerb*.

Entgegen einer Vermutung, die in französischen Zeitun-gen die Runde gemacht hat (siehe den klugen Aufsatz von *Léandre Vaillat* im »Temps« vom 8. Februar) und die auch in der Schweiz verbreitet wurde, können wir nach Befragung der zuständigen Stellen mitteilen, dass die deutschen Architekten, die an diesem Wettbewerb mitmachen, von ihrer Regierung in keiner Weise finan-ziell unterstützt worden sind. Das Begehren des B. D. A. um eine solche Unterstützung ist vom Auswärtigen Amt in Berlin abgewiesen worden. Die deutsche Regierung hat lediglich, genau so wie die schweizerische, die Be-sorgung und Verteilung der Programme vermittelt.

● *KESSWIL*. *Umgestaltung des Friedhofs*. (cf. »Das Werk« 1927, Heft 2, S. XXVII).

Zu der Bemerkung im letzten Hefte schickt uns der Vor-stand der Thurgauischen Heimatschutz-Vereinigung fol-genden Brief, den wir gerne hier wiedergeben, da er die üble Angelegenheit dieses Wettbewerbes in einer für den Heimatschutz durchaus einwandfreien Weise aufklärt:

»In Ihrem Februarheft 1927 besprechen Sie den s. Z. von der Kirchen-vorsteherchaft Kesswil-Dozwil ausgeschriebenen Wettbewerb. Sie ver-muten, weil in Art. 5 des Programms bei der Bildung der Jury zwei Herren der Thurgauischen Vereinigung für Heimatschutz in Aussicht genommen sind, dass diese Ausschreibung unter der Flagge des Heimat-schutzes gehe.

Demgegenüber stellen wir fest, dass die Thurgauische Vereinigung für Heimatschutz mit diesem Wettbewerb gar nichts zu tun hat. Die Aus-schreibung erfolgte, ohne dass ihr die Bedingungen vorgelegt wurden; sie hatte nicht einmal Kenntnis davon, dass ein Wettbewerb stattfinden sollte. Die Bestimmung, dass eventuell zwei Herren vom Heimatschutz im Preisgericht mitwirken sollten, veranlasste Sie begreiflicherweise zu der Annahme, der Heimatschutz stecke hinter der Ausschreibung. Allein auch dieser Passus ist ohne vorherige Anfrage beim Heimatschutz in die Bedingungen hineingekommen. Der Thurgauische Heimatschutz steht also der ganzen Sache fern und natürlich ebenso die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz.

Wir bitten Sie, von dieser Erklärung in Ihrer Zeitschrift Notiz zu nehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Für die Thurgauische Vereinigung für Heimatschutz
Der Obmann: Kaufmann, Architekt.